

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 17

Artikel: Bild eines wahren Patrioten aus einer Rede, gehalten vor dem aussern Stand in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurnisches Wochenblatt.

Samstags den 26ten April, 1794.

N^o. 17.

Bild eines wahren Patrioten
aus einer Rede,
gehalten vor dem außern Stand in Bern,
den 13ten März, 1794.

Diese schöne, interessante Schrift verdiente auch bey uns bekannter zu seyn. Der Verfasser entwickelt den ziemlich zusammengesetzten Begriff des Patriotismus, und theilt ihn in den sinnlichen und moralischen. Den ersten nennt er eine blos natürliche Anhänglichkeit an unser Geburtsland, an unsere Zeitgenossen, und Jugendfreunde, an die gewöhlte vaterländische Lebensart; der letztere ist von edlerer Art, und besteht in der Gesinnung, alle seine Kräfte zum Wohl des Vaterlandes anzuwenden, und zwar in der Absicht, daß der Werth eines jeden einzelnen Mitbürgers, als Vernunftwesen, geehrt und gesichert, und jeder frevelhafte Eingriff mit vereinter Gewalt abgetrieben werde.

Hierauf zeigt er, daß der Patriotismus bey all seinem Prunk und Glanz sehr schädlich werden könne, wenn er sich nicht von der Vernunft, und dem Ge-
setz der Gittlichkeit leiten lasse. Die ganze Darstel-

lung der unglücklichen Folgen eines falschen, ausgearteten Patriotismus ist leider nur zu wahr. Nebriegens vereinigt der Verfasser durchgehends helvetische Einfalt und Wärme mit Kantischer Gründlichkeit. Den Beschlusß macht er mit dem Bilde eines wahren Patrioten, dessen Hauptzüge ich hier zusammenfassen will.

O daß ich Farben genug fände, um den wahren Patriotismus nach seiner ganzen Erhabenheit zu schildern, um das Bild des Ewigdhaften Mannes auszumalen, der aus Pflicht und Moralität seinem Vaterlande dient; das Bild, vor dessen Ideal mein Geist aus Ehrfurcht zusammensinkt, vor dessen Wirklichkeit man mit Recht die Knie beugen sollte. Ein solcher Mann ist in der That ein Halbgott auf Erden; er verdient es, das Werkzeug der ewigen Güte genannt zu werden. Er wird es nie vergessen, daß ihm von seiner Vernunft zum höchsten Zwecke aufgegeben ist, das Sittengesetz an sich und andern auszuüben, daß er in dieser Hinsicht alle seine Verstandskräfte, seine Anlagen und Fähigkeiten entwickeln soll, daß ihm von der Natur selbst bey seinen Mitbürgern, bey der Gesellschaft, der er ohnehin so viele Wohlthaten zu ver danken hat, der eigentliche Wirkungskreis angewiesen ist; weil er nur da mit Nachdruck und Leichtigkeit am nützlichsten wirken kann. Auf diese Art wird er allerdings ein thätiges und gemeinnütziges Leben führen, aber dabei nur dasjenige thun und wirken, was er überall thun dürfte, und bewirken sollte, dasjenige wovon er wünschen kann, daß es an allen Orten, und zu allen Seiten geschehen möchte.

Dies alles thut er nicht sowohl, weil ihn natürliche Neigung dazu antreibt, sondern weil es Pflicht ist, weil es ihm von dem Sittengesetz gebothen wird; und dies ist die Hauptheigenschaft, die ihn sowohl von dem blos sinnlichen, als auch von dem schwärzenden Askerpatrioten unterscheidet, der oft in seinem blinden Eifer die heiligsten Geseze der Menschlichkeit in Staub tritt, indem er seinem Vaterland damit zu dienen glaubt. — Moralität und Uneigennützigkeit allein machen den wahren Patriotismus dauerhaft und ehrwürdig. O, der hat noch keine Tugend, der sich blos deswegen für die Sache seines Vaterlandes verwendet, weil es ihn mit irdischen Vortheilen begünstigt, ihn zur Ehre, zu Reichthum, zu Würden führt, und den Wohlstand seiner Familie befestigen kann. Aber wenn dem edelgesinnten Bürger für seine wohlthätigen Gesinnungen Undank und Verläumding zu Theil wird; wenn man die Reinheit seiner Absichten, die Nützlichkeit seiner Handlungen miskennt; wenn er Vermögen und Gesundheit für das Wohl des allgemeinen Besten aufopfert, das erlittene Unrecht gern vergiebt, und selbst seinen Feinden nur durch Wohlthaten vergilt, dann erst verdient er den hohen Namen eines reinen Vaterlanders, der es werth ist, daß ihm die Bürgerskrone von Eichenlaub geflochten werde. Er wird der Nachwelt zum rührenden Beispiel dienen, und jeder Tugendhafte wird eine stille Ehrane auf sein Grab hinweinen.

Ein solcher Mann kann zwar immer noch straucheln, und sich in Aufsuchung der tauglichsten Mittel zum

öffentlichen Wohl betriegen; aber das wird doch äußerst selten geschehen; seine Moralität allein wird ihn von den meisten Irrthümern verwahren. O unvergleichliche Vollkommenheit des Sittengesetzes! Du ersehest sogar den Mangel an ausgebreiteten Kenntnissen, die nicht jeder zu erlangen im Stande ist. Der ächte Patriot, der deine Gebote befolgt, bedarf nicht lange zu berechnen, wie weit sich der Begriff vom Vaterland erstrecke, ob sein Vortheil mit dem Schaden von andern Staaten bestehen könne? Er weiß mit Überzeugung, daß er gegen alle Menschen die gleichen Pflichten hat, daß seine Nation kein ausschließendes Vorrecht habe, auf Unkosten Andrer ihr Glück zu bauen. Er darf auch nicht ängstlich auffuchen, was dem Vaterland nützlich oder schädlich sey. Ihm ist's vor allem aus um Gerechtigkeit zu thun, die jedem Mitbürger in gleichem Maß zu Theil werden soll. Ausbreitung der Sittlichkeit ist sein Hauptaugenmerk; denn wenn der Saame der moralisch Guten in jedes Herz gestreut ist, so wird die Nationalglückseligkeit von selbst aufblühen.

Freylich hat ein Vaterlandsfreund, besonders wenn er zu Staatsgeschäften bestimmt ist, nebst seiner reinen Gesinnung noch eine ausgebildete Vernunft, Wissenschaften, und Kenntnisse nöthig, um seine Pflicht in vollem Grade zu erfüllen. Es bedarf Nachdenkens und Einsichten, um die tauglichsten Mittel auszufinden, wie die Geseze berathschlaget und abgeschlossen werden müssen, um mit dem Stempel der Gerechtigkeit geprägt, und mit Weisheit auf Zeit und Ort ange-

wendet zu seyn — wie die Vollziehung derselben angeordnet, und beaufsichtigt werden muß, damit das Gesetz immer befolgt, und weder von dem Bürger, noch von dem Magistrat überschritten werde — Auf welche Gegenstände die Abgaben des Staats gelegt, wie sie gleichmäßig vertheilt, und auf das nützlichste verwendet werden sollen, damit das Volk von der Rechtmässigkeit derselben überzeugt werde — wie die Erwerbungsquellen erweitert, das Erworbene, nicht durch gewaltsame Ausgleichung, sondern durch freye, natürliche Uebergänge unter alle Klassen vertheilt, und jedem gesichert werden kann, damit dem Elend und der Dürftigkeit vorgebeugt werde, und allgemeine Zufriedenheit in jedem Stand herrsche.

Dies sind die Hauptgegenstände, an denen der wahre Patriot sein Nachdenken üben, seine Zeit verwenden, sein Ansehen und seinen Einfluß versuchen soll. Er wird daher in seiner Jugend schon aus pflichtmässiger Gesinnung seine Verstandskräfte entwickeln, seine Vernunft ausbilden, seinen Geschmack veredeln, seinen Geist mit nützlichen, vorzüglich aber mit vaterländischen Kenntnissen zu bereichern suchen. Er wird zwar auch für seine Glückseligkeit sorgen, seine Gesundheit stärken, er wird sein Vermögen zu erweitern, sich ein bequemes, unabhängiges Leben zu sichern trachten, aber dies alles nur in so weit, als ihm der Mangel dieser Güter die Fähigkeit zur Pflichterfüllung bemeimen; oder allzustarke Versuchungen zur Pflichtverletzung veranlassen möchte. Seine männlichen Jahre wird er in gemeinnütziger Thätigkeit zum

Dienst des Vaterlands zubringen. Er wird gern zu jeder guten Anstalt sein Möglichstes beytragen, auch beschwerliche aber gemeinnützige Aufträge und Geschäfte willig übernehmen, und mit Treu und Standhaftigkeit ausführen. Und wenn das Alter ihm seine Kräfte raubt, so wird er noch seinen Mitbürgern durch seinen lehrreichen Umgang, durch seine vielen Erfahrungen nützlich seyn. Noch auf dem Sterbbette wird er gemeinnützige Wünsche zum Himmel senden, und in seinen wohlerzognen, tugendhaften Kindern fortleben.

Nachrichten.

Es dient denen zur Nachricht, welche mit der Geismilch eine Cur machen, dieselbe noch allzeit unter der Schützen, alle Morgen um 6 Uhr haben können. Der Schoppen um 5 kr.

Jemand begehrt gegen bare Bezahlung, Predigten vom Fest der heiligen Märtyrer Urs und Viktor. Im Gerichtshause zu vernehmen.

Lied.

In dem rosenfarbnen Kleide
Jugendlicher Heiterkeit
Lebt ich einst, der holden Freude
Ganz zum Liebling eingeweiht.
Ohne Kummer, ohne Sorgen
Schwand der frohen Tage Zahl!
So wie Thau, am Frühlingsmorgen,
Vor dem heißen Sonnenstral.